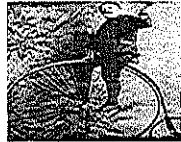


Realizar en el cuadernillo una de las dos opciones propuestas (A o B)
OPCIÓN B / B AUKERA



Geschichte des Fahrrads von Björn Pawlak

Mit einem Fahrrad kann man bei gleichem körperlichem Energieverbrauch viel größere Strecken zurücklegen als zu Fuß. Die Geschichte des Fahrrads ist etwa 200 Jahre alt. Heute ist das Fahrrad die am häufigsten gebaute und verkaufte Maschine der Welt.

Das moderne Fahrrad wurde mit der Erfindung des "Antriebskettenrades" entwickelt. Als Erfinder gilt der Franzose André Guilmet. Das Prinzip des Fahrrads ist heute noch das gleiche wie damals, auch wenn die Technik immer weiter ausgefeilt wurde. Karl Friedrich von Drais kam zuerst auf die Idee, dass zwei Räder bei einem Fortbewegungsmittel ausreichen könnten. Der Fahrer des Laufrads saß auf einem mit Leder gepolstertem Holzgestell und musste sich mit den Füßen abstoßen. Die Räder waren noch aus Holz und ohne Luftreifen. Erst ein halbes Jahrhundert später entwickelte sich das Laufrad zum echten Fahrrad weiter. Das 19. Jahrhundert war in Europa überhaupt eine Zeit der Erfindungen, man denke zum Beispiel an die Eisenbahn oder das Telefon. In Frankreich entstand die erste serienmäßige Produktion dieser "Vélocipède" oder kurz "Vélo" genannten frühen Form des Fahrrads - in der ersten Fahrradfabrik in Paris wurden für einige Jahre bis zu 200 Fahrräder pro Tag hergestellt. Sicherer konnte man sich mit mehreren Rädern fühlen - zur Zeit des Hochrades waren Fahrräder teuer und eine Sache der gehobenen Gesellschaftskreise. 1888 entwickelte der Ire John Boyd Dunlop den mit Luft gefüllten Reifen aus Kautschuk. Das Baumaterial für den Rahmen bestand nun längst nicht mehr aus Holz, sondern aus Metallrohren. Das Zweirad wurde um 1900 zum Transportmittel auch der arbeitenden Massen in den Städten. Die Arbeiter pendelten mit dem Rad zwischen Fabrik und ihren Behausungen. Viele waren außerdem froh, mit dem Fahrrad Ausflüge an den Stadtrand und in die Natur machen zu können. Fahrradliebhaber gab es allerdings vor allem in den gehobenen Gesellschaftsschichten. Dort wurden "Fahrradclubs" gegründet, zu denen man keinem Arbeiter je Zutritt gewährt hätte. Die Frauen mussten für die Gleichberechtigung beim Radfahren zunächst kämpfen, denn Frauen auf dem Fahrrad galten noch für Jahrzehnte als "unweiblich".

Antworten Sie (max. 3 Zeilen) auf folgende Fragen zum Text.

1. Frage.- Ihrer Meinung nach, warum sagt der Autor *als Erfinder gilt der Franzose...*? (1,5)
2. Frage.- Nennen Sie mindestens drei technische Neuerungen des Fahrrads (1,5)

3. Frage.- Richtig oder falsch? (2)

- a. Beim gleichem Strecke, verbraucht man mehr Energie mit dem Fahrrad als zu Fuss.
- b. Sogar die Räder waren damals wie heute.
- c. Ein Hochrad zu haben war ein Symbol der hohen Klasse.
- d. Mit dem Zweirad konnten die Arbeiter Ausflüge machen.

	R	F	Zeile
a.			
b.			
c.			
d.			

4. Frage.- Ergänzen Sie folgende Sätze mit passenden Wörtern. Drei Wörter bleiben übrig. (1)

aus – leichteren – mit - neuer - ohne – teuren - von

Ein 1 Beruf - besonders in den USA - entstand mit den "Fahrradkurieren". Damals waren viele private Haushalte noch 2 Telefon, so dass man Fahrradkuriere auch zur Übermittlung von Nachrichten einsetzte - vorwiegend in Form von "Telegrammen". In den 1970er Jahren ging man dazu über, den dadurch sehr viel leichteren Fahrradrahmen 3 Aluminium zusammenzuschweißen. Auch danach war man auf der Suche nach immer 4 Materialien - heute gibt es Rennräder, die nur noch wenige Kilogramm wiegen.

1. _____ 2. _____ 3. _____ 4. _____

5. Frage.- Wie kommen Sie in die Schule? Bus, Fahrrad...Was meinen Sie über Verkehrsmittel in Ihrer Stadt? Könnte man es verbessern? Wie? Beantworten Sie diese Fragen (100-120 Wörter). Schreiben Sie keine Sätze vom Text ab, benutzen Sie daraus nur die Informationen.(4)

Realizar una de las dos opciones propuestas (A o B) en el cuadernillo
OPCIÓN A / A AUKERA



Die E-Mail

Bestimmt hast Du eine E-Mail-Adresse. Die braucht man ja auch ständig – zum Beispiel, um Freunden zu schreiben, für den Beruf oder für die Schule.

Erfunden hat die elektronische Post der Amerikaner Raymond S. Tomlinson. Und genau dafür hat er gerade in München einen Preis bekommen. Im Winter 1971 kam Raymond Tomlinson eine Idee. Er dachte sich, dass es doch toll wäre, wenn man sich mit dem Computer Nachrichten schicken könnte. Das wäre viel praktischer als das ganze Hin- und Herschreiben mit der Post. Doch den Computer, wie wir ihn heute kennen, gab es damals noch nicht. Der, den Ray Tomlinson hatte, war etwa so groß wie ein riesiger Kleiderschrank. Kaum vorstellbar, oder? Auch das Internet gab es damals noch nicht – doch das sollte sich schon bald ändern, denn Tomlinson bastelte gerade daran. Zu der Zeit arbeitete er bei einer Firma aus Cambridge in den USA. Die Firma sollte ein Computernetz aufbauen: das Internet, das damals aber noch nicht so hieß. In den Anfangszeiten des Internets waren gerade mal um die 24 Computer angeschlossen. Zum Vergleich: Heute sind es ganze 10 Milliarden! Dass es 30 Jahre später mal so viele sein würden, ahnte damals noch keiner. Um die E-Mail zu erfinden, brauchte Tomlinson nur wenige Stunden! Doch er hatte ein Problem. Er wusste zwar schon ungefähr, wie die Adresse aussehen sollte: Der Name des Absenders sollte darin vorkommen und der des Computers. Doch welches Zeichen sollte die beiden Namen trennen? Es sollte ein Zeichen sein, das auf der Tastatur vorkommt, aber weder Buchstabe noch Zahl ist. Also entschied er sich für das @-Zeichen, eine Art "a" mit einem Kreis drum herum. Das @ nennt man in Deutschland auch "Klammeraffe", in Italien heißt es "Schnecke" und in Tschechien "Rollmops". Das @ hat Tomlinson übrigens nicht erfunden, das gab es schon früher: Im 16. Jahrhundert haben es Kaufleute als Einheit für Gewichte benutzt. Ein @ waren zehn Kilogramm. In der Renaissance war das @ eine Abkürzung für "zu". Also zum Beispiel ein Schwein @ – also zu – 100 Penny. Und um 1900 wurde das @ in der Buchhaltung berühmt, dort arbeiten Leute, die aufschreiben, was eine Firma eingekauft und verkauft hat. Tomlinson war auch Buchhalter – das @-Zeichen kannte er also schon von seiner Tastatur.

Antworten Sie (max. 3 Zeilen) auf folgende Fragen zum Text.

1. Frage.- Wofür hat Tomlinson einen Preis bekommen? (1,5)

2. Frage.- Warum hat man das @-Zeichen gewählt? (1,5)

3. Frage.- Richtig oder falsch? (2)

- a. Vor 40 Jahre war Tomlinson's Computer sehr klein.
- b. E-Mail zu erfinden war für Tomlinson sehr einfach.
- c. Die Adresse des Absenders war das größte Problem.
- d. In Deutschland bedeutet Klammeraffe und Rollmops dasselbe.

	R	F	Zeile
a.			
b.			
c.			
d.			

4. Frage.- Ergänzen Sie folgende Sätze mit passenden Wörtern. Drei Wörter bleiben übrig. (1)

aus- das – der - du – man - was - wo

Die erste E-Mail (1) Welt verschickte Ray Tomlinson an sich selbst – an einen Computer im Nachbarraum. Und zwar an die Adresse "tomlinson@bbntenexa". Das ".de" am Ende der Mailadresse, wie _____ das heute kennst, gab es damals noch nicht. "de" steht für eine Adresse _____ Deutschland. Du fragst dich jetzt bestimmt, _____ in der ersten Mail der Welt drinstand. Aber das weiß Tomlinson selbst nicht mehr. Heute ist Ray Tomlinson 64 Jahre alt – und arbeitet immer noch bei derselben Firma.

1. _____ 2. _____ 3. _____ 4. _____

5. Frage.- Wozu benutzen Sie den Computer? Benutzen Sie E-Mail, Twitter, Smartphone? Vor- und Nachteile der neuen Medias. Beantworten Sie diese Fragen (100-120 Wörter). Schreiben Sie keine Sätze vom Text ab, benutzen Sie daraus nur die Informationen.(4)

**PRUEBA DE ACCESO A LA UNIVERSIDAD
ALEMÁN**

CRITERIOS ESPECÍFICOS DE CORRECCIÓN Y CALIFICACIÓN

Lectura y comprensión de un texto de 250-300 palabras.

Ejercicios 1 y 2 (3 puntos):

Dos preguntas (cada una, 1,5 puntos) que pretenden medir:

- el nivel de comprensión de las ideas principales del texto
- la expresión escrita.

Se valorarán la comprensión y la corrección en el uso de la lengua. El alumno se esforzará, siempre que ello sea posible, en responder con sus propias palabras, en un máximo de tres líneas. Cuando la propia tarea lo requiera, el alumno podrá utilizar vocabulario propuesto en el texto.

Ejercicio 3 (2 puntos):

Este ejercicio se compone de cuatro preguntas breves que medirán la comprensión de aspectos más específicos del texto, por medio de la identificación y reproducción de partes pertinentes del mismo, selección de la opción correcta (richtig/falsch), etc.

Se pedirá a los alumnos que justifiquen su elección con frases extraídas del texto o indicando el número de línea en que aparece dicha información.

Cada pregunta correcta se valorará con 0,5 puntos. Una pregunta se considerará correcta solamente si también es correcto el número de línea/-s de la información en el texto. Se evitará así la valoración de respuestas realizadas al azar.

Ejercicio 4 (1 punto):

En este apartado se medirá la riqueza de léxico y la corrección en el uso de estructuras morfosintácticas.

El alumno deberá completar un texto con cuatro huecos, con ayuda de unas palabras propuestas para esos huecos. Se propondrán siete palabras de ayuda, tres de las cuales deben quedar sin utilizar.

Ejercicio 5 (4 puntos): Expresión escrita.

Se pretende medir la capacidad de transmitir un mensaje de manera eficaz. Se valorará:

- la adecuación al nivel,
- la riqueza léxica, y morfosintáctica,
- la corrección, la cohesión y la coherencia del texto producido.

El alumno se ajustará a la extensión solicitada (100 a 120 palabras) y evitará siempre la repetición de frases literales del texto.

No se valorará en ningún sentido:

- las frases hechas, fórmulas de relleno o expresiones fijas memorizadas fuera de contexto,

Es decir, ni se penalizará el uso de las mismas, ni se valorará para conseguir el número de palabras exigido en la tarea.

